



CHINAPOLITAN

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu
Veranstaltungen, Jobs und Institutionen rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

die Wahlergebnisse auf Taiwan wurden international intensiv diskutiert. Die internationale Presse war sich schnell einig. Die Wahl des Kandidaten der Demokratische Fortschrittspartei (DPP) sei ein Schlag ins Gesicht der chinesischen Regierung. Sie müsse jetzt noch mehr als zuvor auf Druck und Gewaltandrohung setzen, um die Unabhängigkeit der demokratischen Insel zu verhindern. Die Chancen für einen Krieg seien gestiegen, da Peking weder eine Demokratie auf Taiwan tolerieren könne, noch vom Ziel der Wiedervereinigung abrücken werde.

Das chinesische Außenministerium schien diese Lesart auch noch zu bestätigen, indem es alle Länder davor warnte, dem siegreichen Kandidaten Lai Ching-Te zu gratulieren, und den Inselstaat Narau dazu bewegte, die Beziehungen zu Taiwan abzubrechen. Dennoch haben über 50 Länder Glückwünsche übermittelt, die postwendend jedes einzeln vom chinesischen Außenministerium kritisiert wurden. Und zu allem Überflus schickte China am 17. Januar 2024 achtzehn Flugzeuge in die Taiwanstraße, um dort Übungen abzuhalten.

Die Ergebnisse der Wahl in Taiwan aber deuten unserer Meinung nach in eine ganz andere Richtung. Die Spannungen werden abnehmen und ein Konflikt zwischen Taiwan und dem chinesischen Festland ist viel unwahrscheinlicher geworden. Bei der Wahl ist keine der großen Parteien als klarer Gewinner oder Verlierer hervorgegangen. Die DPP behielt die Präsidentschaft, aber ihr Wahlergebnis war im Grunde enttäuschend. Davon konnte die KMT aber nicht profitieren. Ko Wen-je, der Kandidat der Taiwans People Party (TPP) ist der eigentliche Gewinner. Die TPP, die einen pragmatischen Kurs der Mitte verfolgt, hat die entscheidende Position des Züngleins an der Waage inne. Zu den Beziehungen zum Festland hat Ko eine klare Position. Er will den Status Quo erhalten.

KMT und TPP können zusammen Initiativen des Präsidenten weitgehend behindern. Das bedeutet für uns, dass große Veränderungen in der Chinapolitik Taiwans kaum durchsetzbar sein werden und damit der Status Quo mittelfristig Bestand haben wird. Xi Jinping hat immer wieder betont, dass die VR China zwar an dem Ziel der Wiedervereinigung festhält, aber der Status Quo auch für längere Zeit akzeptiert wird.

Eine nüchterne Analyse zeigt somit, dass das Risiko eines Konflikts kleiner geworden ist, weil den Bestrebungen nach einer Revision des Status Quo von den Taiwanesen mehrheitlich eine klare Absage erteilt wurde. Jenseits der offiziellen Rhetorik kann Peking mit dem Wahlergebnis gut leben. Und Taiwan kann sich auf seine innenpolitischen Probleme konzentrieren.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Anja Blanke

BIP-Wachstum 2023 – In der vergangenen Woche hielt das Informationsbüro des Staatsrates eine Pressekonferenz ab, um über die Wirtschaftsdaten des Jahres 2023 zu informieren. Laut der vorläufigen Rechnungslegung betrug das jährliche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 12,6 Billionen Yuan RMB, was einem Anstieg von 5,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Damit habe die chinesische Wirtschaft das Wachstumsziel von rund fünf Prozent sogar übertroffen. Das sei eine gute Nachricht, nicht nur für China selbst, sondern auch für die wirtschaftliche Erholung in Asien und auf der ganzen Welt. **Unsere Einschätzung:** Anders als in den chinesischen Staatmedien kolportiert ist ein BIP-Wachstum von 5,2% nicht unbedingt ein Zeichen für eine nachhaltige Erholung der Wirtschaft. Zwar konnte das offiziell ausgegebene Wachstumsziel von 5,0% damit sogar übertroffen werden. Allerdings blieb es auch unter den Erwartungen internationaler Expert:innen zurück, die mit 5,3% gerechnet hätten. Die größte Herausforderung für die zukünftige Entwicklung liegt wohl vor allem in der notwendigen Umstrukturierung der Wirtschaft. [Renmin Ribao](#)

Xi Jinpings Rede zur qualitativ hochwertigen Entwicklung des Finanzsektors – In der zurückliegenden Woche hielt der chinesische Staatspräsident Xi Jinping eine Rede auf einem Symposium der Funktionäre auf Provinz- und Ministeriumsebene zur Förderung der qualitativ hochwertigen Entwicklung des Finanzsektors. Dabei betone er, dass der Entwicklungsweg des Finanzsektors chinesischer Prägung objektive Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des modernen Finanzsektors verfolge und den Gegebenheiten Chinas entspreche. Er wies auf wesentliche Unterschiede zum westlichen Finanzmodell hin. Man müsse mit unerschütterlicher Zuversicht durch die Praxis diesen Weg kontinuierlich erkunden sowie optimieren, damit er immer stabiler werde. Er bekräftigte, eine finanzielle Großmacht sollte auf einer starken wirtschaftlichen Grundlage basieren, weltweit führende wirtschaftliche, wissenschaftlich-technologische sowie umfassende Kräfte besitzen und gleichzeitig über ausschlaggebende finanzielle Elemente verfügen. Finanzrisiken, insbesondere systematische Risiken, sollten mit aller Kraft vermieden und gemildert werden. Durch den Ausbau der Öffnung nach außen sollten Chinas Effizienz sowie Kompetenz zur Verteilung der Finanzressourcen erhöht und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit wie Einflüsse auf die internationalen Regeln verstärkt werden. **Unsere Einschätzung:** Die Rede Xi Jinpings macht noch einmal deutlich, wie wichtig die Umstrukturierung der Wirtschaft für die Entwicklung des Landes in den kommenden Jahren sein wird. Das größte Problem stellt dabei der Immobiliensektor dar, der in den vergangenen Jahren zu rund 25 bis 30% des jährlichen BIP-Wachstums beigetragen hat. Die Immobilienkrise hat dazu beigetragen, dass der Deflationsdruck auf die Wirtschaft stark gestiegen ist. Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass sich ausländische Investoren zunehmend aus China zurückziehen, doch auf diese ist China nach wie vor stark angewiesen. Dies wurde auch durch die Rede Xis noch einmal deutlich. Es wird interessant sein zu beobachten, inwiefern es China gelingen wird, diesen Trend

durch einen erleichterten Marktzugang für ausländische Investoren wieder umzudrehen. [Xinhua](#)

Wang Yi in Jamaika – Am vergangenen Samstag traf sich der chinesische Außenminister Wang Yi mit seiner jamaikanischen Amtskollegin Kamina Johnson Smith in Kingston. Bei dem Treffen betonte er, dass China die umfassende kooperative Partnerschaft mit Jamaika auf eine neue Ebene heben wolle. China und Jamaika seien zwar geografisch weit voneinander entfernt, könnten aber auf eine lange Geschichte des freundschaftlichen Austauschs zurückblicken. Jamaika sei eines der ersten karibischen Länder gewesen, das diplomatische Beziehungen mit der Volksrepublik China aufgenommen habe und das eine strategische Partnerschaft mit China eingegangen sei. Wang Yi betonte außerdem, dass in einer Welt, der es an Fairness mangle und die voller Ungerechtigkeit sei, China immer auf der Seite der Gerechtigkeit sowie auf der Seite der Entwicklungsländer im Allgemeinen und der kleinen und mittleren Länder im Besonderen stehen werde. China unterstütze die karibischen Länder in ihren Bemühungen, sich zu vereinen und zu stärken und die Integration voranzutreiben. **Unsere Einschätzung:** China baut seine Präsenz in der Karibik seit einigen Jahren schon geschickt aus. Dabei geht es zum einen um geostrategische Interessen im Zuge des Wettbewerbs in den USA. Zum anderen verfolgt China damit aber auch wirtschaftliche Interessen und den Zugang zu wichtigen Rohstoffen. Insbesondere der Zugang zu Bauxit, ein wichtiger Rohstoff zur Herstellung von Aluminium, soll auf diese Weise langfristig gesichert werden. [Renmin Ribao](#)

Erdbeben in Yunnan – In der Nacht auf Montag wurden in der südwestchinesischen Provinz mehr als 40 Menschen bei einem schweren Erdbeben verschüttet. Wie die chinesischen Staatsmedien berichten, habe Xi Jinping zugleich die umfassende Suche und Rettung der Vermissten angeordnet. Im Zuge dessen forderte er dazu auf, die Überwachung und Frühwarnung zu verstärken, wissenschaftliche Such- und Rettungsmaßnahmen durchzuführen und sich vor Folgekatastrophen zu schützen. Man solle sich gut um die Familien der Opfer und die Wiederansiedlung der Betroffenen kümmern. Wegen der Kältewelle vor dem Frühlingsfest würden Naturkatastrophen, Verkehrsunfälle sowie Unfälle bei der Produktion häufiger auftreten. Alle Regionen und zuständigen Abteilungen sollten konzentriert auf die Risiken und versteckten Gefahren aufpassen sowie mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein und einer guten Umsetzung ihrer Arbeit schwerwiegende Unfälle vermeiden, die zu schweren Verletzungen und Todesfällen führen könnten. Die Sicherheit von Leben und Eigentum der Bevölkerung müsse tatkräftig geschützt werden. **Unsere Einschätzung:** Noch ist unklar, wie viele Menschen wirklich vermisst werden und wie viele bei dem Unglück ihr Leben verloren haben. Naturkatastrophen wie diese sind keine Seltenheit in China. Dennoch mangelt es trotz zahlreicher Ankündigungen und Investitionen in den vergangenen Jahren noch immer an einem angemessenen Katastrophenschutz. Dies hatte in den vergangenen Jahren auch immer wieder zu Protesten geführt. [Sina Weibo](#)

1000 Eltern in Tianjin gerügt – Sina Weibo berichtete, dass die Stadt Tianjin mehr als 1.000 Eltern dazu angewiesen habe, eine Erziehungsberatung in Anspruch zu nehmen. Hintergrund sei der Verstoß gegen ein Gesetz über die Förderung der Familienerziehung, womit in China die Ära der "Erziehung der Kinder im Einklang mit dem Gesetz" begonnen habe. Dies sei eines der wichtigsten Mittel, um "untätige Eltern" dazu zu bringen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden. In Fällen, die Minderjährige betreffen, sollte der Minderjährige, wenn das Gericht feststellt, dass der Erziehungsberechtigte versagt hat, nach dem Gesetz geschützt werden. Bei der Erziehung dürfe nun nicht mehr auf Schläge, Beschimpfungen oder Einschüchterung zurückgegriffen werden. **Unsere Einschätzung:** Der Artikel lässt offen, wie genau die gerügten Eltern gegen das

Gesetz verstoßen haben. Dennoch will man mit dem Artikel wohl vermitteln, dass der Staat den Schutz von Kindern sehr ernst nimmt und die entsprechenden Gesetze auch durchsetzt. Vor einigen Jahren tauchten Berichte auf, wonach rund die Hälfte aller chinesischer Kinder schon physische oder psychische Gewalt durch ihre Eltern erlebt hätten. Dies wurde insbesondere durch den chinesischen Frauenverband stark kritisiert. [Sina Weibo](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Julia Haes

Auswirkungen der Wahlen in Taiwan – Das Wahlergebnis in Taiwan hat die Beobachter nicht wirklich überrascht. Es spiegelt die öffentlichen Meinungsumfragen wider. Der amtierende Vizepräsident der Demokratischen Fortschrittspartei (DPP) hat die Wahl mit 40,05% der Stimmen gewonnen, aber nur 51 von 113 Sitzen im Parlament. Die Kuomintang (KMT) hat mit 52 Sitzen die Mehrheit im Parlament, kann aber allein ebenfalls keine Entscheidung durchsetzen. Die Taiwan People's Party (TPP) hat mit acht Sitzen bei jeder Entscheidung die Chance mitzubestimmen. Peking hat erwartungsgemäß alle westlichen Länder kritisiert, die Lai zum Sieg gratuliert haben. Der Inselstaat Nauru hat die diplomatischen Beziehungen zu Taiwan abgebrochen und sich Peking zugewandt. Am 17. Januar wurde bekanntgegeben, dass die internationalen Volleyball-Meisterschaften nun nicht mehr in Taiwan abgehalten werden (obwohl Peking seine Beschwerde bereits im Dezember eingereicht hat). Militärübungen sind auf dem gleichen Niveau wie vor den Wahlen. Da auch unter der ausscheidenden Präsidentin Tsai Ing-wen die Bestrebungen einer echten Unabhängigkeitserklärung gering waren, geht Peking davon aus, dass auch Lai diesen Kurs beibehalten wird. **Unsere Einschätzung:** Das Ergebnis war zwar auf den ersten Blick nicht das, was Peking erhofft hatte. Es kann sich aber als besser herausstellen als befürchtet. Der neue Präsident braucht für viele Initiativen die Zustimmung des Parlaments und wird deshalb Kompromisse eingehen müssen. Hätte die KMT die Präsidentschaft gewonnen, wäre das internationale Misstrauen sehr groß gewesen. Und auch sie hätte die Wiedervereinigung nicht einfach gegen den Willen von 60% der Taiwaner durchsetzen können, die sich regelmäßig in Befragungen durch die taiwanische National Chengchi Universität eine langfristige oder dauerhafte Aufrechterhaltung des Status Quo wünschen. [Center for Strategic and International Studies](#); [National Chengchi Universität](#)

Chinesische Bevölkerung weiter geschrumpft – In den vergangenen Tagen hat die chinesische Statistikbehörde die Bevölkerungszahlen für das Jahr 2023 herausgegeben. Demnach ist die chinesische Bevölkerung um 2,08 Millionen auf 1,41 Milliarden Menschen geschrumpft. Das ist der zweite Rückgang in zwei Jahren. Der Rückgang hat zwei Ursachen: Erstens ist die Anzahl der Geburten auf nur mehr 9,02 Millionen (von 9,6 im Jahr 2022) zurückgegangen, und zweitens ist die Zahl der Verstorbenen auf 11,1 Millionen (von 10,4 im Jahr 2022) angestiegen. Die Differenz zwischen Geburtenrate und Sterberate lag bei -1,48 pro 1.000 Personen. **Unsere Einschätzung:** Trotz diverser Maßnahmen ist es der Regierung immer noch nicht gelungen - und wird es wohl auch nicht so leicht - die jungen Chinesinnen zum Kinderkriegen zu bewegen. Die Covid-Pandemie scheint auch über die direkten Todesfälle durch das Virus hinaus Auswirkungen auf die Gesundheit der chinesischen Bevölkerung zu haben. Ein weiterer Grund zur Besorgnis ist

außerdem nicht nur das Schrumpfen, sondern auch die Alterung der chinesischen Gesellschaft. Im Jahr 2023 lag das durchschnittliche Alter bei 39 (2022:38,5). Bis zum Jahr 2050 wird ein Durchschnittsalter von über 50 Jahren erwartet. [Caixin](#)

Chinesische Aktienrally vermutlich durch Käufe der Staatsfonds verursacht – Am letzten Donnerstag entwickelte sich der chinesische Index CSI 300 (China Securities Index 300) und mehrere chinesische ETFs (exchange traded funds) verzeichneten außergewöhnliche Spitzen. Der Huatai-Pinebridge CSI 300 ETF stieg auf 15,3 Milliarden Yuan (2,1 Milliarden US-Dollar), den höchsten Wert seit 2015. Kurz zuvor hatte es einen Einbruch des CSI 300 gegeben. Deshalb vermuten Börsenexperten Stabilisierungskäufe der Staatsfonds. Ausländische Investoren sind weiterhin Nettoverkäufer und haben kürzlich Aktien im Wert von 13 Milliarden Yuan (1,8 Milliarden US-Dollar) abgestoßen. Sie sind nach der Veröffentlichung der letzten Wirtschaftszahlen weiterhin skeptisch über die Zukunft des Immobilienmarkts und die geopolitischen Spannungen zwischen China und den USA. Das Eingreifen der Staatsfonds mit stabilisierenden Käufen ist nicht überraschend. Zuletzt hatte der Staatsfond Central Huijin Investment Ltd. im Oktober ETFs in unbekannter Höhe gekauft und weitere Käufe angekündigt. Solche Maßnahmen funktionieren allerdings meist nur kurzfristig, lösen die Probleme des Markts aber nicht. **Unsere Einschätzung:** Der CSI 300 bildet die Kursentwicklung der beiden größten Festlandbörsen Shanghai und Shenzhen seit 2008 ab und setzt sich aus den 300 größten und meistgehandelten A-Aktien des Festlands zusammen. Anders als etwa der DAX, der Dow Jones oder der Nikkei ist er zwischen drei steil an- und abfallenden Spitzen immer wieder stark gefallen und hat sich dazwischen allenfalls seitwärts bewegt. Der chinesische Aktienmarkt ist allerdings von der Entwicklung der chinesischen Realwirtschaft relativ stark abgekoppelt. Trotzdem sind die Erwartungen ausländischer Investoren daran gut abzulesen. [Caixin](#)

Neues ALS-Medikament zeigt sich in experimenteller Phase vielversprechend – Bei einem sechsmonatigen Test an einem ersten schwer an ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) erkrankten Patienten konnte ein neues von Wissenschaftlern an der Peking-Universität entwickeltes Medikament die Symptome nicht nur verlangsamen, sondern sogar stoppen und messbare Erfolge bei der Stimulation der Gliedmaßen erzielen. ALS ist eine unheilbare Nervenkrankheit, bei der sich die Muskeln zurückbilden und die Patienten unter Schwierigkeiten beim Essen, Sprechen und Atmen leiden. Die Lebenserwartung von ALS-Patienten liegt bei drei bis fünf Jahren nach der Diagnose. ALS gilt mit etwa sechs bis neun Erkrankten unter 10.000 Menschen als seltene Krankheit. Die amerikanische Food and Drug Administration (FDA) hat in den letzten 30 Jahren vier Medikamente zur Behandlung von ALS zugelassen, die jedoch nur das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen, darunter das Gentherapie-Medikament Tofersen. Das neue chinesische Medikament mit dem Namen "SNUG01" ist ebenfalls eine Gentherapie und könnte potenziell auch bei der Bekämpfung von Schlaganfällen, Alzheimer und Parkinson wirksam sein. Das Medikament muss jedoch noch weiter intensiv getestet werden. Zwischen 2020 und 2022 waren elf neue ALS-Medikamente angekündigt worden, von denen neun sich als unwirksam erwiesen. **Unsere Einschätzung:** Der Bericht zeigt, dass China im medizinischen Bereich intensiv an Innovationen arbeitet. Obwohl der Markt für ALS-Medikamente nur klein ist (selbst bei einer erwarteten Verdoppelung bis 2040 gäbe es weltweit etwa nur 380.000 Patienten), könnte das Medikament aufgrund des im Vergleich zu anderen ALS-Medikamenten relativ geringen Preises und seines Potenzials zum Stoppen der Krankheit sehr erfolgreich sein. Sollte sich zusätzlich auch eine positive Wirkung für Schlaganfälle und die Volkskrankheiten Alzheimer und Parkinson zeigen, so wäre dieses Medikament weltweit äußerst attraktiv. [South China Morning Post](#)

Die Zeit der Jahresabschluss-Partys – Kurz vor dem chinesischen Neujahr findet zur Zeit in vielen Unternehmen das chinesische Äquivalent zur deutschen Weihnachtsfeier, die *nianhui*, statt. Unternehmen mieten ganze Arenen und Veranstaltungsorte für ihre Abendbankette, die den Kameradschaftsgeist stärken sollen. Mitarbeitende finden diese Feiern aber zunehmend stressig. Einige haben eine Abneigung gegen Geselligkeit, andere fühlen sich unter Druck, an Auftritten mitzumachen. Häufig gibt es Wettbewerbe zwischen den Abteilungen um Geldpreise, so dass die Teamleiter ihre Teams zur Mitwirkung und zum Proben in der Freizeit zwingen. Einige sagen, die Firmenfeiern seien durch westliche Firmen nach China gebracht worden. Andere führen sie auf "Weiya", ein traditionelles chinesisches Fest am 16. des 12. Mondkreises zurück. Ungeachtet des Ursprungs gilt aber wohl das Gleiche wie überall: die Arbeitgeber sollten ihre Mitarbeitenden das ganze Jahr über gut behandeln und die Feiern nicht als Mittel zum Aufbau von Druck, sondern als Gelegenheit zum Spaß-Haben ansehen. Unsere Einschätzung: Sixth Tone hat einen passenden Filmvorschlag, der die chinesische Arbeitskultur und die Absurdität der *nianhui* gut darstellt: "Johnny Keep Walking" (年会不能停!, Year-End Party Never Stops) beschreibt die Beförderung des Fabrikarbeiters Johnny zum Büroangestellten in der Firmenzentrale und seine Schwierigkeiten damit. [Sixth Tone](#); [Douban](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs



Reisebericht aus China

In der letzten Woche haben wir auf unserer Chinareise die unterschiedlichsten Termine mit chinesischen und deutschen Unternehmen und mit einigen Lokalregierungen absolviert. Unsere Besuche in mehreren Städten wurden wir immer auch in die Stadtentwicklungsausstellungen gebracht. In diesen Hallen darf natürlich der Hinweis auf den chinesischen Präsidenten Xi Jinping niemals fehlen, der genau dieser Stadt den Auftrag zur Entwicklung der Stadt zur "Demonstrationszone" für ... (man füge Thema X ein) gegeben hat. Meistens geht es dann weiter mit der Entwicklung des Verkehrs, dem Ausbau bestimmter Wirtschaftszweige und dem Bau ganzer neuer Stadtteile. Wenn man diesen Plänen glaubt, wird der Bausektor in Zukunft wieder sehr viele Aufträge bekommen. Im ersten Stock wurde uns dann ein Film vorgeführt, der die Vision der jeweiligen Stadt für die nächsten fünf Jahre präsentierte. Auffallend bei diesen Filmen, dass jegliche Parteipropaganda komplett fehlte. Stattdessen wirkten sie wie die Vision einer besseren und schöneren Zukunft mit weniger Druck, weniger Arbeit, viel Freizeit und allem viel Ruhe und Harmonie. Es scheint, dass den Besuchern (und vielleicht auch den Begleitern der Entwicklungsbüros) dieses attraktive Leben unbedingt suggeriert werden soll, um von den Problemen des heutigen Alltags abzulenken. Wir haben uns gefragt, wer außer internationalen Besuchern diese Filme sonst noch sieht. Besucher waren in diesen riesigen Gebäuden jedenfalls immer zu sehen.

Foto: Freizeit in der Stadt Changzhou

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [23.01. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung \(DCW\) e.V.: China 2024: Rechtliche Änderungen im Jahr des Drachen](#)
- [23.01. - Global Trade Forum: China's Economic Silk Road: Geo-economics Dynamics in the Middle East](#)
- [24.01. - Chinaforum Bayern: Werden die Karten neu gemischt? China und Indien im Vergleich](#)
- [24.01. - Swiss Chinese Chamber of Commerce: Swiss business in China - reviewing your China Strategy?](#)
- [24.01. - IDCA - Internationale Deutsch-Chinesische Assoziation: Der Automobilmarkt China aus kultureller Betrachtung](#)
- [24.01. - Ludwig-Maximilians-Universität München: "China's Great Tombs: a new route to the past and to China today"](#)
- [25.01. - Dezan Shira & Associates: 2024 China Overview: Planning for Compliance and Tax Optimization](#)
- [25.01. - Stadt Taicang: "Businesslunch mit dem Oberbürgermeister von Taicang"](#)
- [25.01. - Kiel Institut für Weltwirtschaft \(IfW Kiel\): Prospects of the Chinese economy: short malady or fundamental slow-down?](#)
- [25.01. - Berlin Contemporary China Network \(BCCN\): Living with Digital Surveillance in China: Citizens' Narratives on Technology, Privacy, and Governance](#)
- [25.01. - Chinaforum Lüneburg e.V.: Zusammenarbeit mit China in Zeiten von Decoupling und De-Risking](#)
- [26.01.-17.03. - Chinaforum Bayern e.V.: China Manager IHK – Zertifizieren Sie ihr China Know-how](#)
- [30.01. - Dezan Shira & Associates: Doing Business in China 2024: Navigating the Changing Business Landscape](#)
- [30.01. - Mercator Institute for China Studies \(MERICS\): Workshop: Zwischen Kooperation und Wettbewerb - China und andere asiatisch-pazifische Akteure in Klimaschutz, Neuer Mobilität, Umwelt- und Energietechnologien](#)
- [30.01. - Kanzlei Burkardt & Partner, Shanghai und Handelskammer Bremen: De-Risking China \(2\): Rechtliche Optionen zur Risikoreduzierung & Vermögensabsicherung ohne Verlust der Marktpräsenz in China](#)
- [31.01. - Smart Factory Association: Smart Factory Day - Fabrik der Zukunft](#)
- [01.02. - Ruhr-Universität Bochum: Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Taiwan 2024](#)
- [06.02. - Mercator Institute for China Studies \(MERICS\): Workshop: China- und Asienkompetenz stärken – Optionen für Akteure in Baden-Württemberg](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Freie Universität Berlin sucht Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in \(Praedoc\) \(m/w/d\)](#)
- [Micro-Epsilon Messtechnik sucht Sales & Application Engineer \(m/w/d\) für Sensoren und Messsysteme / Vertriebsgebiet China](#)
- [Sartorius sucht Head of Operations BPS Systems China](#)
- [IMS Gear SE & Co. KGaA sucht Prozessingenieur \(m/w/d\) Automatisierungstechnik China](#)
- [German Industry & Commerce Greater China sucht Video Editing Intern](#)
- [Shantou Goworld Display Germany GmbH sucht Mitarbeiter Logistik und Auftragsabwicklung \(m/w/d\)](#)
- [Cardo Systems, Inc. sucht OEM Sales Manager, China](#)
- [Carl Zeiss \(Shanghai\) Co., Ltd. sucht Digital product owner health ecosystem China](#)
- [EY sucht Political Risk Consultant with a focus on China \(f/m/d\)](#)
- [Energy Jobline sucht Büroleitung \(m/w/d\) in Peking, China in Berlin, Deutschland](#)
- [ETO MAGNETIC GmbH sucht Manager of Process - Industrialisation Engineering in Kunshan, China \(m/f/d\)](#)
- [GRUNDFOS GMBH sucht Sales Engineer, District Energy - North China](#)

für Werkstudenten:

- [Meplan GmbH sucht Werkstudent: in System China \(m/w/d\)](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.